

Referent:innen:

Michael Meyer zum Wischen:

Er ist Facharzt für Psychotherapeutische Medizin, Psychoanalytiker (DGPT) und Gruppenanalytiker (D3G) mit eigener Praxis in Hamburg. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen bei Borderline-Störungen, psychosenahen Erlebensformen, Selbstschädigung, Ängsten und Sucht. Er ist als Supervisor und Dozent an verschiedenen Ausbildungsinstituten tätig, membre du collège de psychanalystes d'ALEPH (Paris), stellvertretender Direktor des Instituts für Philosophie, Psychoanalyse und Kulturwissenschaften (IPPK) und Mitherausgeber von „Y – Zeitschrift für atopisches Denken“.

Cornelia Ivon Mensak-Sporner:

Sie studierte Medizin in Süd-Brasilien, wo sie auch geboren ist. Sie ist Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie sowie Psychoanalytikerin. In ihrer analytischen Praxis in Düsseldorf behandelt sie zweisprachig Erwachsene, Kinder und Jugendliche. Auf institutioneller Ebene war sie Leiterin des Ausschusses für Psychotherapieausbildung und stellvertretende Leiterin der Psychoanalytischen Arbeitsgemeinschaft Köln-Düsseldorf. Sie ist dort Dozentin und Supervisorin, sowie Lehranalytikerin (IPA, DPV, DGPT). Sie hat im Bereich der Kinderanalyse veröffentlicht, gemeinsam mit ihrem Ehemann übersetzt und hält internationale Vorträge auf Deutsch und Portugiesisch.

Klaus Michael Reininger:

Er ist tiefenpsychologisch-fundierter Psychotherapeut, arbeitet als Universitätsprofessor für Psychotherapieforschung an der medizinischen Fakultät der Universität Hamburg (UKE) und verantwortet dort die tiefenpsychologisch-fundierte Psychotherapieaus- und -weiterbildung des Instituts für Psychotherapie. Er ist Vizepräsident der Deutschen Fachgesellschaft für tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie/ Psychodynamische Psychotherapie (DFT), Delegierter des Deutschen Psychotherapeutentages und befindet sich in psychoanalytischer Weiterbildung. Seine Forschungsinteressen, vielfältigen Vorträge und Lehrtätigkeiten liegen im Bereich der Psychodynamischen Psychotherapieforschung und insbesondere deren Übertragung auf gesellschaftliche Phänomene.

Anmeldung:

Aus organisatorischen Gründen ist nur eine Online-Anmeldung über www.dgpt-rlp.de möglich. Sie erhalten per Email direkt hieran eine vorläufige Bestätigung zusammen mit der Angabe der Kontoverbindung. Nach Überweisung der Teilnahmegebühr wird Ihnen ebenfalls per E-Mail eine Quittung übersandt, die als endgültige Anmeldung zählt. Bitte prüfen Sie hierfür auch Ihren sog. Spam-Ordner.



Kosten und Fortbildungspunkte

Für die Veranstaltung werden von der Landespsychotherapeutenkammer Fortbildungspunkte beantragt.

Die Teilnahmegebühr (inklusive eines kleinen Imbisses + Kaffee) beträgt:

20€ - Studierende (mit Ausweis)

35€ - Ausbildungskandidat:innen

70€ - DGPT-Mitglieder aus Rheinland-Pfalz

80€ - DGPT-Mitglieder anderer Landesverbände

80€ - VAKJP– Mitglieder

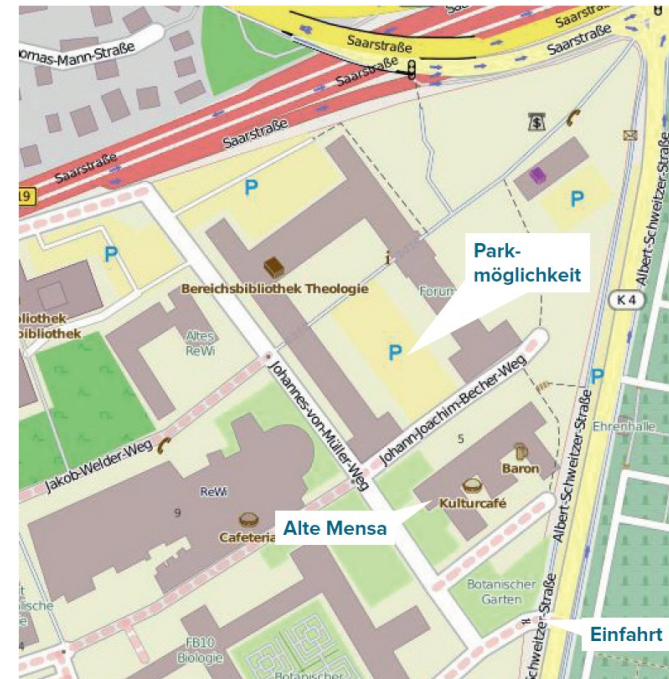
90€ - Nicht-DGPT-Mitglieder

Geschäftsstelle der DGPT-RLP e.V.

c/o Dr. I. Tavlaridou
Hindemithstr. 29
55127 Mainz

Veranstaltungsort:

Alte Mensa der
Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Johann-Joachim-Becher-Weg 3–9
55128 Mainz



© OpenStreetMap-Mitwirkende (openstreetmap.org)

Anfahrt

Das Befahren des Unigeländes für PKWs ist für diesen Tag über die Hauptpforte Koblenzer Str. / Ackermannweg unter Vorlage dieses Flyers möglich. Haltestelle Universität, erreichbar vom HBF-Mainz mit der Tram 51 und den Linien 9, 54, 55, 65, 75, 68.

Geschäftsstelle der DGPT:

Kurfürstendamm 54/55
10707 Berlin
Fon 030/887 16 39 30
Fax 030/887 16 39 59
E-Mail: psa@dgpt.de
Besuchen Sie uns im Internet: www.dgpt.de

VERANSTALTUNG

„Tag der Psychodynamik“
- Rheinland-Pfalz -

7. November 2026
Johannes-Gutenberg-Universität
Mainz

DGPT

Landesverband
Rheinland-Pfalz

Deutsche Gesellschaft für
Psychoanalyse,
Psychotherapie,
Psychosomatik und
Tiefenpsychologie e.V.

13. „Tag der Psychodynamik“ in Rheinland-Pfalz

Liebe Kolleg:innen, Studierende und Kandidat:innen!

Mit großer Freude möchten wir Sie zu unserer alljährlichen Veranstaltung, dem 13. „Tag der Psychodynamik“, vormals „Tag der Psychoanalyse“ in der Alten Mensa der Johannes Gutenberg-Universität einladen.

Mit der Titeländerung möchten wir unser bisheriges Bemühen unterstreichen, der großen Vielfalt der psychoanalytisch-begründeten Verfahren einen Raum zu geben.

Es erwarten Sie wie gewohnt drei gegenwartsbezogene und spannende Vorträge:

Herr Meyer zum Wischen beschreibt, wie ausgehend von einer Fehlleistung des Analytikers, seines Verhörens, der Frage nachgegangen wird, ob in der Analyse psychotischer PatientInnen die Bildungen des Unbewussten der AnalytikerInnen dazu beitragen können, die Macht destruktiver Einschreibungen zu lösen und dabei neue Verknüpfungen und Spielräume zu ermöglichen.

Frau Mensak-Sporner beleuchtet in ihrem Vortrag, wie rohe Gewalt und frühe traumatische Erfahrungen im psychoanalytischen Prozess durch Spiel, Beziehung und Symbolisierung schrittweise in kreative Ausdrucksformen und innere Repräsentanzen transformiert werden können.

Im dritten Vortrag zeigt Herr Reininger wie mit kognitiv-mentalisierten Interventionen und Adressierung identifikationsbasierter Zweifel, nachweislich gesellschaftliche Polarisierung reduziert und Demokratiefähigkeit gestärkt wird.

Wir laden Sie herzlich zu unserer diesjährigen psychodynamischen Veranstaltung ein.

Diskutieren Sie mit den Dozent:innen Ihre aufkommenden Fragen und kommen Sie bei Kaffee und Buffet miteinander und mit uns in den Austausch.

Wir würden uns freuen, Sie in Mainz begrüßen zu dürfen.

Der Vorstand des Landesverbandes der DGPT in Rheinland-Pfalz

Programm

08:45 Uhr

Anmeldung

09:00 Uhr

Begrüßung

Dipl.-Psych. B. Tiator, stellvertr. Vorsitzende der DGPT-RLP

09:30 Uhr

Dr. med. Michael Meyer zum Wischen (Hamburg):

„Me, I'm (k)not - Auflösung und Knotung in der Psycho-senanalyse“

(Moderation: J.-V. Schulz)

11:00 Uhr

Kaffeepause

11:30 Uhr

Dr. med. Cornelia Ivon Mensak-Sporner (Düsseldorf):

„Hyperaktivität bei einem 6jährigen Mädchen - Beitrag zur psychoanalytischen Technik“

(Moderation: M. Opolony)

13:00 Uhr

Mittagspause mit kleinem Imbiss

14:00 Uhr

Prof. Dr. rer.nat. Klaus Michael Reininger (Hamburg)

„Empirische psychoanalytische Perspektiven auf Radikalisierung und Depolarisierung in der Demokratieförderung“

(Moderation: U. Porsch)

15:30 Uhr

Veranstaltungsende

Abstracts

Michael Meyer zum Wischen

„Me, I'm (k)not - Auflösung und Knotung in der Psycho-senanalyse“

Ausgehend von einer Fehlleistung des Analytikers, seines Verhörens, wird der Frage nachgegangen, ob in der Analyse psychotischer PatientInnen die Bildungen des Unbewussten der AnalytikerInnen dazu beitragen können, die Macht destruktiver Einschreibungen zu lösen und dabei neue Verknüpfungen und Spielräume zu ermöglichen.

Cornelia Ivon Mensak-Sporner

„Hyperaktivität bei einem 6jährigen Mädchen - Beitrag zur psychoanalytischen Technik“

Das 6jährige Mädchen droht, ihren Mitschülern, den Kopf abzuschneiden, oder versteckt sich unter den Tischen. Die Einschulung ist in Gefahr und sie wird von der Gruppe der „andersfarbigen“ Menschen nicht akzeptiert. Die Autorin möchte zeigen, wie rohe Gewalt, die meist dem Überleben dient, allmählich neutralisiert und in einem kreativen sozio-kulturellen Raum transformiert werden kann. Neben Entwicklungen im Spiel und in den Phantasien werden Zeichnungen und Lieder präsentiert.

Sie behandelt Fragen zur Technik, um über die untrennbare Verflechtung von Körper und Geist, Sinneswahrnehmung und Repräsentationen sowie Handlung und Interpretation nachzudenken. Angesichts der sensorischen Turbulenzen wird der Analytiker als Stimmgabel fungieren, indem er sich gegenübertragungsmäßig und körperlich einstimmt. Seine Aufmerksamkeit für den „Gegenwartsmoment“ hilft dem Kind, die Sinneswahrnehmungen in sich selbst zu halten und so neue, erweiterte innere Strukturen und Repräsentanzen zu bilden. Die anschließende Ko-Konstruktion von Narrativen ermöglicht, dass das Fremde und das Beängstigende in einem erweiterten Kontext integriert werden können.

Klaus Michael Reininger

„Empirische psychoanalytische Perspektiven auf Radikalisierung und Depolarisierung in der Demokratieförderung“

Der gesellschaftliche Anstieg von politischer Polarisierung und daraus resultierender Konflikte scheint evident. Die Voraussetzung demokratischer, pluraler Gesellschaften hängt wiederum davon ab, dass alle Gruppen sich – trotz möglicher (gegenseitiger) Ablehnung – tolerieren und aktiv im politischen Sinne miteinander koalieren, kooperieren und Kompromisse bilden können. Diese demokratischen Verhaltensweisen (Respekt, Toleranz, Koalitions-, Kooperations- und Kompromissbereitschaft) werden im Kontext der gesellschaftlich erfolgenden politischen Polarisierung zunehmend erschwert. In einer randomisiert-kontrollierten Studie an angehenden PsychotherapeutInnen konnten wir Heinz Kohuts „Thought on Narcissism and Narcissistic Rage“ experimentell testen und unter anderem beobachten, dass die Abwesenheit von Zweifeln, ein entscheidender Mechanismus in der Entwicklung von Radikalisierung und subklinischer Paranoia ist. In drei interventiven randomisiert-kontrollierten experimentellen Studien in politisch-polarisierten Gruppen sowie in zwei Studien mit religiösen Gruppen konnten wir mithilfe einer kognitiv-mentalisierten Intervention Polarisierung reduzieren und demokratische Intentionen steigern. Hierbei haben wir identifikationsbasierten, mentalisierungs-basierten Zweifel adressiert. Psychotherapeutische Arbeiten verfolgen grundsätzlich das Befördern von Mentalisierungsfähigkeit und säen Zweifel, und in einer repräsentativen deutschen Bevölkerungsstichprobe konnten wir beobachten, dass Mentalisierungsfähigkeit mit demokratischen Tendenzen zusammenhängt. Im Vortrag werden die Studien, aber vor allem die Bedeutung für die psychodynamische-psychotherapeutische Arbeit mit Patientinnen und Patienten thematisiert.